



des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

**Inland.**

Berlin, den 22. Sept. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Dolmetscher bei der Gesandtschaft in Konstantinopel, Dr. Georg Rosen, und dem Professor Dr. Koch zu Berlin den Rothten Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Köln abgereist.

Berlin den 21. Sept. Mit dem heutigen Tage hat das Garde-Corps seine Reservisten entlassen, also zehn Tage vor dem zum 1. Oktober festgesetzten Termin. Dieser frühere Abgang ist dadurch veranlaßt worden, daß die Herbst-Übungen der Garde nicht in ihrer ganzen Ausdehnung stattfinden konnten, wegen der auch Anfangs dieses Monats noch anhaltenden großen Dürre, welche einen Theil der Brunnen und der Gewässer in der Umgegend Berlins dergestalt ausgetrocknet hatte, daß das Zusammenziehen größerer Truppenmassen unmöglich ward. Die Herbst-Übungen des Garde-Corps haben daher nur in einer Fortsetzung der bereits den ganzen Monat August hindurch stattgehabten Felddienst-Übungen mit gemischten Waffen bestanden. Außerdem war vom 4. bis 7. September die Garde-Kavallerie bei Berlin konzentriert, um, in Verbindung mit der reitenden Artillerie, einigemal zu exerciren. Am 6ten d. M. hielten Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen über dieselbe, so wie über die Infanterie der hiesigen Garnison, eine Parade ab, welcher ein Exerciren waffenweise folgte. Am 11ten fand eine ähnliche Besichtigung der Infanterie der Potsdamer Garnison statt. Am vorletzten Manöver-Tage bei Potsdam, den 14. September, erkrankte der Prinz von Preußen an der Grippe, und mußte Höchstderselbe seine auf den 16ten angesetzte Reise zu Sr. Majestät dem König nach dem Rhein bis heute, den 21sten, verschieben.

Als wir neulich von den schwebenden Fragen in Betreff unserer neuen Justiz-Einrichtung sprachen, hatten wir einen wesentlichen Punkt unerwähnt gelassen, den wir aber schon früher angeregt und der Betrachtung empfohlen hatten, nämlich die Art und Weise, wie sich die zweite Instanz in Kriminalsachen zu gestalten haben würde, da sie in der bisherigen Anwendung kaum ausführbar erscheint. Wenn nun ein alter Staatsweiser bemerkt, um ein Ding recht zu erkennen, müsse man es nicht im Kleinen, sondern im Großen betrachten, müsse es nicht mit kleinen, sondern mit großen Buchstaben schreiben, so steht die Unmöglichkeit der Beibehaltung der zweiten Instanz in Kriminalsachen nach der bisherigen Einrichtung jetzt mit großen Buchstaben geschrieben, vor unseren Augen in dem Polenprozeß. Niemand, weder unter den Richtern, noch den Vertheidigern, kann sich denken, wie sich die zweite Instanz gestalten werde, und doch muß sie für diesen Fall beibehalten werden, um die Angeklagten in ihrem Rechte nicht zu verkürzen; denn wenn die zweite Instanz auch nur einen von ihnen frei lassen sollte, so würde es ungerecht sein, die Angeklagten dieser Wohlthat des Gesetzes zu berauben. Man kann sich nun sehr wohl vorstellen, daß alle Rechtsfragen in zweiter Instanz nochmals gründlich diskutiert würden, aber wie ist es mit dem Thatbestande? Sollen alle diese Zeugenvernehmungen, diese ganze Prozedur der ersten Instanz sich nun noch einmal vor anderen Richtern wiederholen? Wir machen deshalb abermals auf diese Lebensfrage unseres ganzen Kriminalverfahrens aufmerksam und wünschen, daß sie bei verbesserter Justizeinrichtung ebenfalls ihre definitive Erledigung finde.

Die Frage wegen des richtigen Verhältnisses für den Unterricht in den alten Sprachen, besonders auf den Bürgerschulen, ist noch immer unerledigt; indessen kann man doch jetzt als feststehend annehmen, daß selbst die Aeltern der Schüler, welche im praktischen bürgerlichen Leben stehen, dieselben nicht aus dem Unterrichtsplane verbannt zu sehen wünschen, indem sie den Vortheil erkennen, welcher selbst für das bürgerliche Leben vom Lateinischen gezogen wird. Außerdem nähert sich unsere staatliche Bildung jetzt wieder mehr der antiken, (?) weil der Staat jetzt in Preußen nicht mehr bloß blinden Gehorsam will, sondern sich auf einen intelligenten Bürgerförmigkeit stützt, der selbst lebendigen Antheil am öffentlichen Leben nimmt.

Sobald man daher den Schülern neben den lateinischen Formen auch den Geist des Römischen Bürgerthums in seiner Kraft zu geben weiß, kann der Unterricht in den alten Sprachen nur segensreich für unsere Entwicklung sein, ja es ist für dieselbe eine Nothwendigkeit.

Köslin den 18. Sept. Die Getreide-Aerndte im hiesigen Regierungs-Departement ist als beendigt anzusehen. Der Weizen und Roggen haben besondere Güte und überall reichlichen Ertrag gewährt. Die Aerndte war in Ansehung des Roggens so reichlich, wie sie in vielen Jahren nicht gewesen, in Betreff des Sommergetraides aber sehr mittelmäßig. Insbesondere ist bemerkt worden, daß der in einzelnen Wirthschaften eingeführte Posener Staudenroggen bei der geringen Ausfaat von 4 Regen pro Morgen außerordentlich gelohnt hat. Der zweite Klee- und Wiesenschnitt war nur gering. Ein Ausfall an Kartoffeln steht zu befürchten, da sich Spuren der bekannten Kartoffel-Krankheit zeigen. Obst ist, mit Ausnahme der Kirschen, nur wenig gewonnen. Die Getreidepreise sind in Folge der neuen Aerndte bereits sehr heruntergegangen und befinden sich noch im Sinken.

In der Stadt Bütow und deren Umgegend erhob sich am 20sten v. M. ein heftiger Sturm, und ein Hagelschauer mit starkem Regen entlud sich über die Felder. Die einzelnen Hagelstücke erreichten zum Theil die Größe einer Wallnuß und ein Gewicht von  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{3}{4}$  Loth. Obgleich das Unwetter nur eine halbe Stunde dauerte, so wurden doch in der Stadt über 3000 Fenster Scheiben zertrümmert und auf den Feldern mindestens die Hälfte der ganzen Kornausfaat vernichtet. Der Schaden wird auf 5000 Rthlr. veranschlagt. Auch in mehreren Orten der Kreise Stolp, Neu-Stettin, Rummelsburg und Bublitz ist durch Hagelschlag, der die Feldfrüchte fast total vernichtete, bedeutender Schaden angerichtet.

Die See- und Soolbäder zu Kolberg und Stolpmünde waren als Folge des Nothjahres in diesem Sommer weniger besucht, als im vorigen Jahre.

**Ausland.**

**Deutschland.**

Dresden. — Die Leipz. Ztg. meldet aus Leipzig vom 19. September: „Heute fand die Einweihungsfeier der neuen katholischen Kirche „zur heiligen Dreifaltigkeit“ durch den Bischof Dittrich aus Dresden statt. Es waren sowohl die hiesigen königlichen und städtischen Behörden, so wie die fremden Konsuln, als auch die evangelische Geistlichkeit dazu eingeladen und eine überaus große Anzahl von katholischen und protestantischen Glaubensgenossen anwesend. Die Kirche wurde zuerst von außen und dann im Innern unter Gebeten und Gesängen eingeweiht, während die Sing-Akademie das Graduale von Reiziger aufführte. Hierauf folgte die Weihrede des Bischofs, worin derselbe namentlich auch der von den protestantischen Brüdern der katholischen Gemeinde sowohl während der Entbehrung eines eigenen Gotteshauses als hinsichtlich der Erbauung des neuen erwiesenen Liebesdienstes dankend gedachte. Bei dem hierauf beginnenden Hochamt hielt der Hofprediger Heine aus Dresden die Predigt. Zwischen den Gebeten am Altar erklangen Lieder, von der Gemeinde gesungen, und vom Offertorium an wurde eine Messe von Beethoven aufgeführt. Am Schlusse erfolgte die Segenspredigt und die Anstimmung des Ledens.“

Hannover. — Daß Hannover nicht entfernt daran denke, an dem Postkongresse keinen Theil zu nehmen, beweist jetzt die Nachricht, daß der Postrath Friesland, einer der Redaktoren der „Hannoverschen Zeitung“, zum Vertreter auf dem Kongresse bereits ernannt ist.

Heidelberg. — So eben höre ich aus angeblich ganz zuverlässiger Quelle, daß der Mannheimer Abendzeitung der Debit durch ganz Deutschland entzogen wurde. Die Wahrheit dieser Nachrichten, die hier Niemand bezweifelt, muß sich in kürzester Frist herausstellen.

München. — Bekanntlich widmet das gegenwärtige Ministerium seine



Hauptthätigkeit einer durchgreifenden Veränderung, beziehungsweise Verbesserung des Studienwesens, und es soll dieses Werk jetzt durch einen neuen Studienplan gekrönt werden, mit dessen Ausarbeitung Herr Hofrath von Thiersch beauftragt worden ist. Wie man hört, handelt es sich hauptsächlich um den zweijährigen philosophischen Cursus, der wohl aufgehoben werden dürfte.

#### D e s t e r r e i c h.

Wien, den 18. Sept. Die Gerüchte, daß sich der Graf Kolowrat, welcher sich seit vier Tagen vollkommen wohl in Wien befindet, aus dem Staatsdienste zurückziehen wolle, findet unter den gegenwärtigen kritischen Verhältnissen, bei dem bekannten Charakter dieses Staatsmannes, keinen Glauben. — Die heutigen Nachrichten aus Mailand reichen bis zum 14. und melden die gänzliche Herstellung der Ruhe. Zahlreiche Verhaftungen waren in den letzten Tagen vorgenommen worden. Der Fahnenträger des Volkshaufens, welcher bei dem Auslauf im Gesicht schwer verwundet wurde, soll ein Graf Visconti sein, und es leidet fast keinen Zweifel, daß der Abel Mailands an der dortigen Bewegung stark theilhaftig ist, das Gerücht nennt sogar den Herzog L. als eins der Häupter der Bewegung.

N.-S. Die bedenkliche Phase, in welche die politischen Angelegenheiten gerathen sind, ist heute auf unserer Börse durch die unerwartete Nachricht, daß der Finanz-Präsident v. Rübeck keine Industrie-Aktien mehr zu dem bestimmten Course an sich nehme, auf eine beispiellose Weise gesteigert worden. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich nicht nur der Agenten, sondern aller Eigenthümer von östlichen Eisenbahn-Aktien. Seit Menschengedenken ist keine solche Krisis auf der Börse erlebt worden, und alle Eisenbahn-Aktien haben gar keinen Cours. Diese Krisis wird große Folgen haben.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 17. Septbr. Der Herzog und die Herzogin von Nemours, welche am 13ten Abends von Compiègne in St. Cloud eingetroffen waren, haben vorgestern Abend diese Residenz wieder verlassen, um sich nach Compiègne zurückzugeben. Diese eben so unerwartete wie eilige Reise des Herzogs nach St. Cloud bringt man mit dem Jagd-Unfälle in Zusammenhang, der ihn betrafen; das Cabinet hätte ihn zu dieser Reise veranlaßt, auf daß der König und die Königin ihn sähen, ehe sie durch die Journale Kenntniß von jenem Vorgange erhielten. Der Herzog von Nemours wohnte auch dem Cabinets-Rath bei, der am 13ten in St. Cloud stattfand. Der Prinz von Joinville und die Herzoge von Anjou und von Montpensier werden den großen Angriff- und Vertheidigungs-Manövern beiwohnen, welche die im Lager von Compiègne versammelten Truppen am 18ten ausführen sollen.

Graf Rossi, der Französische Gesandte in Rom, soll um seine Abberufung nachgesucht haben. Die Polnischen Generale Strzynecki und Chlapowski sollen in Rom angekommen sein, um dem Papste ihre Dienste anzubieten.

Jetzt erst ist Herr Thiers aus dem südlichen Frankreich hier eingetroffen. Die hiesigen Zeitungen hatten ihn irrthümlich schon vor einigen Tagen hier ankommen lassen. Eben so wird heute die Angabe mehrerer dieser Blätter, daß General Changarnier gestorben sei, für unwahr erklärt; der General befindet sich in Paris und trifft Anstalten zur Rückkehr nach Algier. Der *Moniteur* widerspricht heute auch einem anderen Gerücht, nämlich daß der Minister des öffentlichen Unterrichts eine Kommission nach Athen geschickt hätte, um die dortige Französische Schule zu inspizieren.

Die Bewegung zum Zwecke der Wahl-Reform gewinnt eine immer größere Ausdehnung. Es werden mehr als fünfzig Festmahlszeiten namhaft gemacht, die in kurzem stattfinden sollen. Ueberall bilden sich Ausschüsse, denen die Leitung der öffentlichen Meinung und der Wahlen von ihren Kommitenten anvertraut wird und die größtentheils dieser Aufgabe mit Eifer sich unterziehen.

Die Rente war an der heutigen Börse vielen und starken Schwankungen unterworfen, und es herrschte eine außerordentliche Bewegung. Die Verkaufs-Ordres vermehrten sich, ohne zu irgend einem Preis ausgeführt werden zu können, und der panische Schrecken war heute noch stärker als in den letzten Tagen. Größere Nachrichten als gestern waren jedoch nicht eingetroffen und den meisten gestern verbreiteten Gerüchten wurde sogar widersprochen. Obgleich die Baisse auch in Eisenbahn-Aktien wieder rasche Fortschritte machte und viel darin verkauft wurde, so zogen sie doch in Folge der Liquidation mehrmals stark an; indessen trat auch das Sinken sogleich wieder ein.

Der Constitutionel meldet, daß der General Debeau bereits ermächtigt sei, drei Regimenter, welche Algier nach Ankunft der, zu ihrem Ersatz bestimmten Truppen verlassen sollten, dort zu behalten, was die Truppenzahl in Afrika um 4 bis 5000 Mann vermehren würde; man versichere übrigens, daß die Regierung nicht dabei stehen bleiben werde und daß in einem Ministerrathe beschlossen worden sei, neue Truppen nach Afrika abzuschicken.

In Rom bleibt die Haltung der Bevölkerung bewundernswürdig. Pius IX. ist der Abgott seines Volkes, und diese Meinung giebt der Regierung bedeutende Kraft, ohne ihre Thätigkeit zu beeinträchtigen. Am 7. Abends versügten sich einige hundert Personen nach dem Hotel der Toskanischen Gesandtschaft in Rom, um den Minister des Großherzogs auf Anlaß der Bildung der Nationalgarde zu begrüßen. Eben so begab sich die Volksmenge zu der Sardinischen Gesandtschaft. Diese, wie man sagt, von dem Prinzen von Canino eingeleitete Demonstration fand bei dem Publikum nicht vollständigen Anklang. Am folgenden Tage aber, dem Fest Mariä Geburt, als der Paps, wie gewöhnlich, in großem Pomp nach der Kirche S. L. Fr. del Popolo zog, begrüßten die Bürgergarde und die gesammte Bevölkerung den heiligen Vater auf seinem Wege mit enthusiastischem Rufe. Man

begreift übrigens nicht, wie einige Zeitungen die Demonstrationen, die am 8. Sept. in verschiedenen Städten Italien vorkamen, mit dem Jahrestag der Amnestie in Verbindung bringen konnten. Die Amnestie erschien im vorigen Jahre viel früher, denn sie wurde von Pius IX. am 16. Juli 1846 bewilligt.

Nach dem Tode des Marschalls Dubinot giebt es von 25 nur noch zwei Marschälle des Kaiserthums, die Herzoge von Dalmatien und von Ragusa, und überhaupt noch fünf Französische Marschälle: Soult, Marmont, Gerad, Sebastiani und Bugeaud. Nicolas Charles Dubinot wurde im April 1767 zu Barle Duc in einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie geboren, begann mit dem 16 Jahre im Regiment Mehoc seine militairische Laufbahn, hatte es im April 1799 bereits zum Divisionsgeneral gebracht und wurde 1807 nach der von ihm gewonnenen Schlacht von Ostrolenka von Napoleon zum Grafen ernannt und mit 1 Mill. Fr. dotirt. Marschall wurde er 1809. Ludwig XVIII. übertrug ihm 1815 das Commando der Pariser Nationalgarde; 1823 war er mit in Spanien und Gouverneur von Madrid. Er hinterläßt einen Sohn, den Generallieutenant Marquis Dubinot, Mitglied der Deputirtenkammer.

Der jüngst vollendeten Zählung nach hat Paris jetzt 1,053,897 Einwohner, und die Bevölkerung wäre demnach in den letzten fünf Jahren um 118,636 Personen gewachsen.

Nach Berichten aus Oran soll es höchst unwahrscheinlich sein, daß Abd el Kader es wagen würde, seinen Marsch von Taza nach Fez fortzusetzen. „Es scheint“, sagt das *Journal des Débats*, „daß man auf die erste Nachricht die Folgen von Abd el Kader's Marsch gegen die Marokkanische Stadt Taza sehr übertrieben hatte. Schon der *Moniteur algérien* hat die Ungenauigkeiten berichtigt, welche in dieser Hinsicht Glauben erlangt hatten. Jetzt führt auch das *Echo d'Oran* vom 4. September die Thatsache, mit der man sich anfangs so viel beschäftigte, auf ihren wahren Werth zurück.“ Dieses Algerische Blatt sagt nämlich: „Man läßt bereits Abd el Kader als Sieger in den Ebenen von Fez erscheinen. Eine einfache Betrachtung zeigt aber, daß die Ereignisse, aller Wahrscheinlichkeit nach, nicht so rasch gehen werden. Seitdem Abd el Kader seine Zucht nach Marokko genommen, stützt er sich auf einen Gebirgsgürtel, der von Kabylenstämmen bevölkert ist, welche seit Jahrhunderten unabhängig sind. Als Schlupfwinkel bietet ihm diese Stellung wohl Sicherheit, aber angriffsweise von da nach außen zu verfahren, dazu kann sie ihm wenig helfen, indem die Verfassung der Volkerschaften selbst, bei denen er sich in Ansehen zu setzen gewußt, dem entgegensteht. Das Innere des Reichs, von Fez bis zum Meere, ist von einem zahlreichen Matzen bevölkert, dessen Existenz an die der Scheriffs sich knüpft. Die Kabylen würden nicht auf den abenteuerlichen Zug mit Abd el Kader sich einlassen, und selbst wenn sie es wollten, würde er mit seinen leichten Truppen es nicht wagen, den Panthern des Oberhauptes der Religion entgegen zu marschiren.“

#### S p a n i e n.

Madrid, den 11. Sept. Der Herzog von Frias hat gestern J. M. der Königin in einer Privataudienz erklärt, daß er die Präsidenschaft eines Cabinets, welches er nicht gebildet, unmöglich annehmen könne. Auf Andringen der Königin hat jedoch der Herzog erklärt, seinen definitiven Beschluß erst heute nach dem Ministerrath abzugeben. — Gestern wurden von der Polizei wieder beschimpfende Anschläge auf die Königin von den Straßenecken abgenommen. — Für Espartero sind wieder 25,000 Piafter angewiesen worden. Die aktive Schuld wird erst in nächster Woche gezahlt, und für die passive giebt es keine Hoffnung.

#### S c h w e i z.

Basel, den 16. Sept. Aus Luzern meldet man, daß in dem Regierungsrath der Antrag gemacht worden ist, das Ammannsche Freikorps aufzulösen. Wahrscheinlich wird die Regierung diese Freischaar beseitigen, weil eben die ganze Erhebung des Sonderbundes nur in dem Gegensatz gegen die Freischaaren einen Halt hatte. In Lugano ist der freisinnige Tagsatzungsabgeordnete, Oberst Luvini, auf das Festliche empfangen worden. Unter 14 Kanonenschüssen (Zahl der 12 $\frac{1}{2}$  Stände), Militärmusik und Volksjubel zog er in die Stadt ein. In Luzern soll ein Katholiken-Kongreß abgehalten werden.

#### I t a l i e n.

Rom, den 9. Septbr. In den letzten Tagen sind in Rom aus neue aus den Provinzen so viele Proletarier angekommen, ohne daß man wüßte weshalb und wozu, daß ihre Menge den Verdacht der Polizei erregt hat. Auch zu viel Vorwitz kann gewiß in dieser unheilswahngern Zeit hier nicht schaden. — Als verbürgte Nachricht theile ich Ihnen mit, daß aus Turin neue Versicherungen und Zusagen eingegangen sind, die päpstliche Territorial-Unabhängigkeit auf alle Weise vertheidigen zu wollen. Die *Gazetta di Genova* schreibt, daß in den dortigen Sardinischen Regimentern jeder Urlaub und Abschied suspendirt ist.

Der General der Römischen Guardia civica hat einen Tages-Befehl bekannt machen lassen, worin er sagt, er habe von Sr. Heiligkeit einen eigenhändigen Brief erhalten, den er hiermit veröffentliche. Der Brief des Papstes lautet: „Stets zufrieden mit dem Geiste, der die Guardia civica befehlet, und stets dankbar gegen diejenigen, welche mit so viel Eifer die Organisation derselben leiten, wünsche ich, daß an den kirchlich eingesezten Festtagen man die Uebungen erst Nachmittags beginnen lasse. Sie werden den Zweck dieser heilsamen Maßregel erkennen, wegen deren Volkziehung ich mich auf jenen guten Willen verlasse, der uns Alle zum Guten leitet.“

Nächste Nacht-Anfälle, welche in der letzten Zeit in Ferrara häufig geworden waren, haben jetzt nachgelassen, da einige Privat-Patrouillen des Nachts die Stadt durchzogen haben. Da die Oesterreicher einen militairischen Streifzug außer



Ferrara unternommen hatten, so haben die Schweizer sich ihnen entgegengestellt. Jene haben den Grund ihrer Erscheinung erklärt, sich aber sodann wieder nach Ferrara zurückgezogen. Sonst steht daselbst noch Alles auf dem bisherigen Fuße.

Gestern Abend ist der Königl. Preussische Gesandte, Herr von Usedom, nach der Villa Carlotta (Sommariva) am Comer See abgereist, um Sr. Majestät dem Könige von Preußen seine Aufwartung zu machen.

Von der Römischen Gränze, den 11. Sept. Ueber das Verhältnis des Herzogs von Lucca zu der neuen Gestaltung der Dinge in seinem Lande herrschen hier die widersprechendsten Angaben. Es scheint gewiß, daß der Herzog zwischen mehreren und verschiedenartigen Entschlüssen geschwankt habe, bevor er sich zur Gewährung der verlangten Reformen entschied. Die Versprechungen, die er in dieser Hinsicht gemacht hat, sind bekannt. Jetzt, heißt es, weht in Lucca die dreifarbigte Fahne — weiß, roth, grün — und ihre Devise ist: Unabhängigkeit und Einheit Italiens.

Die 2 Artillerie-Offiziere, welche sich der Theilnahme an einem Complot (die Auslieferung von Kanonen, Munition u.) in Palermo schuldig gemacht haben sollen, sind ebenfalls zur Untersuchung nach Neapel gebracht worden; dagegen ist die halbe Mannschaft der compromittirten Compagnie (Artillerierain) als gänzlich unschuldig wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Gesandten der großen und kleinen Mächte, welche auf Urlaub abwesend waren, werden fast alle in nächster Woche wieder in Neapel eintreffen. Es herrscht vollkommene Ruhe, ebenso in Calabrien, wo General Statella gegen diejenigen, welche die bei seinem Einrücken publicirte Amnestie nicht angenommen, täglich Vortheile gewinnt. Die Rädelshörer sind bis auf wenige theils eingefangen, theils mit ihren Genossen umzingelt. Daß einer der unbeliebtesten höheren Beamten des Königreichs, der Intendant Liguoro, von Messina nach Cosenza versetzt worden, hat allgemeine Bewunderung erregt; bei der heftigen Abneigung der Calabresen gegen diesen Mann, von dem man sich himmelschreiende Ungerechtigkeiten erzählt, ist vielleicht diese Versetzung eine Strafe und ein Mittel zur Besserung.

Ueber den Aufruhr in Reggio heißt es: „Reggio wurde am 4. Sept. mit Tagesanbruch von einer Schaar von Aufständigen überfallen, die, nachdem sie sich des Kastells und der Stadt bemächtigt hatten, eine aus 6 Mitgliedern, worunter einige Gutsbesitzer der Provinz, zusammengesetzte Regierungs-Kommission ernannten. Bald darauf ließen sie die Gefängnisse öffnen; gegen 500 Gefangene brachen hervor, durchzogen die Stadt und Umgebung und plünderten und zerstörten Häuser und sonstiges Eigenthum. Die Fahnen der Insurgenten trugen alle im Gelbe ein Kreuz mit der Tiare und der Aufschrift: „Es lebe die Constitution, die Unabhängigkeit Italiens und Pius IX.“ Die Hauptfahne war grün, gelb und schwarz. Der Gendarmen-Mittmeister Cava wurde vor dem Thore des Gefängnisses getödtet, die wenigen Gendarmen, welche dasselbe bewachten, entwaffnet, ausgeraubt, auf einem benachbarten Hügel geführt und daselbst ein Wachtmeister, der einige von den Aufständigen verwundet hatte, erschossen. Die Insurgenten bemächtigten sich eines Thurmes, wo der Telegraph aufgestellt war; dieser wurde von ihnen zerstört und die dreifarbigte Fahne aufgepflanzt. Aber kurz war die Dauer der Herrschaft der Rebellen; gleich beim Erscheinen der Königl. Truppen, die von den geängstigten Einwohnern von Reggio mit Jubel begrüßt wurden, ergriffen sie die Flucht; die Ordnung wurde hergestellt und die Königl. Flagge unter Artillerie-Salven aufgehißt. — Der im Monat März 1834 durch Königl. Decret errichtete spezielle Gerichtshof für Staatsverbrechen ist wiederhergestellt worden und wird als Standrecht, ohne Appellation, verfahren. Auf die Köpfe der Rebellenchefs ist ein Preis von 1000 Ducati gesetzt worden. Am 4. Sept. Nachmittags haben sich zwölf von den Calabressischen Räubern mit einem ihrer Anführer vor dem General Statella gestellt, um die Amnestie zu benutzen.“

Catania, den 9. Septbr. In Reggio hatten sich 6—800 Landleute der Stadt und des Schlosses bemächtigt und bereits eine provisorische Regierung errichtet. Durch die gelungene That aufgemuntert, scheint man ein durch das Offizier-Corps der Garnison von Messina einem zum General beförderten Obersten gegebenes Festmahl haben benutzen zu wollen, um alle Versammelten zu überraschen, für die neue Sache zu gewinnen oder sich ihrer zu bemächtigen. Um wenige Minuten scheint man zu früh gekommen zu sein, der Angriff fand die Gesellschaft zerstreut und wie es scheint Jedermann auf seinem Posten. Der neue General Butaceo ist Derjenige, welcher tödtlich verwundet sein soll. Der Telegraph brachte die Nachricht des Vorgefallenen nach Neapel und zwei Dampfschiffe 1200 M. herüber, welche Messina schon beruhigt fanden. In Reggio schienen die Insurgenten sich dem Ausweichen der Truppen widersetzen zu wollen, stoben aber auf den ersten Kanonenschuß auseinander. Die Nachrichten aus Neapel sind triumphirend über den davon getragenen Sieg, man hütet sich aber zu sagen, daß jene 600 Landleute von Reggio sich mit den Calabresen, welche gegen die Königl. Truppen kämpften, vereinigten und die andern aus Messina entflohenen im unzugänglichen Gebirge der Insel sicher sind und sich dort lange halten können, weil die Landleute selbst ihnen Nahrung und jeden Voranschub geben. Die in Messina wohnenden Engländer haben sich von Malta zwei Dampfschiffe zur Sicherung ihrer Personen und des Eigenthums erbeten. In Palermo scheinen am 7ten August im Fort Castellamare drei Caissons Munition in die Luft geflogen zu sein, wie und durch welchen Anlaß, kann man nicht ermitteln. Dort sichern außerordentliche Polizei- und Militärmaßregeln und Streifparteien bei Tag und vorzüglich bei Nacht die Ruhe und stören den Schlaf. Hier ist Alles ruhig ohne diese Maßregeln.

Aus Modena haben wir nur Gerüchte; z. B. der Herzog habe die Truppen

neu vereidigen wollen, diese hätten dann erklärt, sie wollten gern Treue und Gehorsam geloben zur Vertheidigung der Unabhängigkeit des Vaterlandes, aber unabhängig von fremdem Einfluß und fremden Truppen, welche die Verwirrung nur größer machen könnten. — Der P. Dancico soll daselbst in öffentlicher Kirchenversammlung am Tage von S. Ignazio diesen Heiligen angerufen haben: er möge den unwürdigen Priester schlagen helfen, welcher sich als Feind der Gesellschaft Jesu erklärt habe und der Koryphäe der modernen Impietät sei.

Das Giornale privilegiato di Lucca vom 8. Sept. enthält ein Herzogliches Dekret vom nämlichen Tage, Kraft dessen der gegen einige Herzogl. Karabiniere wegen des Vorfalls am Abend des 4. Juli anhängige Prozeß so wie alle übrigen vor den Gerichtshöfen wegen später in Lucca stattgefundener Volksbewegungen und Aufläufe oberschwebenden Prozesse niedergeschlagen werden.

Das Journal des Débats giebt nach einem Schreiben aus Palermo vom 6. d. M. den folgenden nähern Bericht über die Ereignisse in Sizilien. In Messina brach die Bewegung in dem Augenblicke aus, wo die Offiziere der Besatzung zu einem Festmahl versammelt waren, welches sie dem so eben zum General beförderten Oberst Busacca zu Ehren waren. Die Insurgenten beabsichtigten zuerst die Versammelten zu überfallen, sie sämmtlich gefangen zu nehmen und dadurch die Truppen der Leitung zu berauben. Eine zufällige Verzögerung vereitelte diesen Plan; als die Verschnürer erschienen, waren die Gäste bereits fort; nur General Busacca war noch dort und stieg eben in den Wagen. Es wurde mehrmals auf ihn geschossen; eine Kugel traf ihn in Hals und Schulter, sein Bedienter wurde tödtlich verwundet und man folgte dem Wagen bis an's Fort. Hier aber waren die Truppen schon unter die Waffen getreten und trieben die Angreifer, die große Entschlossenheit zeigte, zurück. Er wurde mit Kartätschen auf sie geschossen und der Kampf dauerte von 6 bis 9 Uhr Abends, wo endlich die Truppen den Sieg davontrugen. Man spricht von ungefähr 40 Todten, worunter 10 auf Seiten des Militärs. Während der Gmeute zog ein Mönch durch die Straßen mit einer Fahne, nach einigen Berichten dreifarbig, nach andern roth und grün, mit einem gelben sternenförmigen Kreuz. Das Volk schlug sich unter dem Ruf: Es lebe die Freiheit! Es lebe die Constitution! Es lebe Pius IX.! — Am 2. begann der Kampf von Neum, bis die Insurgenten genöthigt wurden, sich auf die umliegenden Anhöhen zu flüchten. — In Reggio, wo nur 1 Offizier, der gleich Anfangs getödtet wurde, mit 18 Mann als Besatzung lag, triumphirte die Insurrektion und 24 Stunden lang wehte ihre Fahne, schwarz, roth und grün mit einem gelben Kreuze, Sternen und einer Mitra, über der Stadt; erst die auf Dampfschiffen von Neapel herbeieilenden Truppen, 2000 Mann stark, trieben die Insurgenten aus ihrer Stellung und in die Berge.

In Palermo war am 6. noch Alles ruhig, aber die Behörden nahmen alle möglichen Vorsichtsmaßregeln. Die ganze Nacht vom 4. auf den 5. waren die Truppen auf den Weinen, alles Pulver in der Stadt ward mit Beschlag belegt und eine Menge Verhaftungen wurden vorgenommen. Kein Fahrzeug von Calabrien, Messina, Syrakus und Catania kam undurchsucht an die Stadt. Im Augenblick, wo der Kurier abging, war das Gerücht vom Ausbruch einer insurrectionellen Bewegung in Castro-Giovanni, im Innern der Insel, verbreitet und es hieß allgemein, daß die ganze Bewegung von Malta aus vorbereitet und geleitet wurde.

Ganz Italien schreibt die Dorfztg. liegt im Fieber, die eine Hälfte im Frennsieber, bei der andern ist's bedenklicher Art und kann nicht mehr allein durch strenge Diät geheilt werden. Das Frennsieber ist in Lucca, der Herzog hat Pressefreiheit versprochen und besonders die Errichtung einer Bürgergarde. So gleich machten sich die Toskaner auf und erbatene und erhielten in 24 Stunden von ihrem Großherzog ebenfalls die Erlaubniß. Der Jubel ist unermesslich, die Städte geschmückt und illuminirt, die Nachbarstädte geben sich Besuche im größten Maßstabe. — Dagegen ist in Neapel und Sizilien der Aufruhr im vollen Gange und hat sich schon von Calabrien nach Apulien verbreitet. Die aufständischen Banden wachsen täglich, sind gut angeführt und haben Geld. Den Carabinieren haben sie glückliche Gefechte geliefert und seinen Linientruppen kann der König nicht trauen. Fast schlimmer noch steht's in Sicilien. In Palermo (?) und Messina kam's zu blutigen Treffen zwischen den Aufständigen und den königlichen Truppen. Bis jetzt haben diese die Oberhand. Die Regierung hat auf Dampfschiffen zwei neue Regimenter überseeen lassen. — In Wien sieht man die Aufregung in Italien mit immer bedenklicheren Augen an. In diesen Tagen will Fürst Metternich eine große und entscheidende Staatsconferenz zusammenberufen, in der der Kaiser selbst den Vorsitz führen wird.

### Bermischte Nachrichten.

Belgische Blätter rühmen die Verbesserungen, welche Herr Boissonneau, Professor der Augenprothese zu Paris, bei den künstlichen Augen zuwege gebracht hat. Er setzt nämlich seine Emailaugen ohne irgend eine chirurgische Operation ein. Eine kleine Emailschale, welche an der Lampe eines Schmelzarbeiters modellirt wird, erhält in ihren Verhältnissen und Formen die genaueste Uebereinstimmung mit den Augen eines Jeden; sie wird frei unter die Augenlider eingefügt und paßt genau auf den Stumpf des Auges, dessen Bewegungen sie mitmacht. Die Einsetzung ist schmerzlos, weil mit der Schwerkraft auch die Reizbarkeit des Auges verloren geht. In Belgien hat Herr Boissonneau eine Masse solcher künstlicher Augen eingefetzt; bei Armen that er es unentgeltlich.

In Paris soll ein neues Kaffeehaus die Firma: „Zur Preussischen Constitution“ tragen.

Nach einer neuen Zählung beläuft sich die Bevölkerung von Paris gegen-



wärtig auf 1,053,897 Seelen, indem sie während der letzten fünf Jahre um 118,636 zugenommen hat.

Die neue Gräfin von Landsfeld giebt den Zeitungen viel zu thun. Die Baiern denken, wenn's denn doch einmal eine Gräfin sein muß, so ist's immer besser, eine Gräfin Lola als eine Gräfin Loyola.

Weil aus dem Krieg zwischen Oesterreich und Rom nichts wird, dürfen wir auch verrathen, daß die Römische Bürgergarde noch nicht ausgerecirt ist. Besonders die Schwentungen sollen noch nicht nach dem Lineal gehen. Doch haben sie treffliche Lehrmeister, den eignen Eifer und die schönen Römerinnen, die kommen und die Männer und Brüder auslachen, wenn sie aus Reich und Glied kommen. Im Nothfall müssen sie auch zu Hause nachherzieren. Mit der Montur machen sie sich's bequem, der eine kommt im Frack und Hut, der andere in der Jacke und Mütze, die einen haben Säbel, die andern Degen, gerade wie die Amerikanische Miliz, die doch zum Dreinschlagen vortrefflich ist.

Die Französische Regierung hat den Bu-Maza schon gezähmt. Sie hat

sich ihn in ein Pariser Mädchen verlieben lassen. Nun trägt er statt des Burnus den Französischen Frack, rasirt und wäscht sich schon und will sich nächstens taufen lassen. Die Franzosen bedauern nichts mehr, als daß sie nicht alle Afrikaner in Paris haben, zumal Abd-el-Kader.

### Theater.

Mittwoch den 22. Sept.: Der „Vetter“, der diesmal zum „Allerweltsveter“ umgetauft war. Ueber dies ergötliche Lustspiel, worin Herr Direktor Vogt vortrefflich spielt, haben wir schon früher berichtet; eben so ist auch das ansprechende Genrebild „der Kurmärker und die Pikarde“ bereits besprochen, in welchem Herr Pfundtner den ersteren sehr ansprechend darstellt, wenn gleich sein Gesang manches zu wünschen übrig läßt. Fräul. Groß, die Pikarde, spielt und tanzt sehr brav, und fand daher ungetheilten Beifall. In den Zwischen-Akten sang Herr Rudolpho, ein Schüler der Gesanglehrerin Mad. Maro-chetti, mehrere große Opernummern mit schöner, sonorer Stimme und innigem Gefühl. Der Vortrag des jungen Mannes, der wohl noch nicht öffentlich aufgetreten ist, zeugt von gründlicher musikalischer Bildung, und somit dürfen wir ihm ein recht günstiges Prognostikon für die Zukunft stellen. X.

### Stadttheater in Posen.

Freitag den 24ten September: Das goldene Kreuz, oder: Das Ehrenwort der Braut; Familiengemälde in 2 Akten von Georg Harrys. — Hierauf: Toni, oder: Die Rache der Deutschen auf St. Domingo; Schauspiel in 3 Akten von Th. Körner.

In Posen bei J. J. Heine, C. S. Mittler und in den Buchhandlungen zu Frankfurt, Züllichau, Bromberg, Thorn und Warschau sind zu haben:

In jeder Hinsicht empfehlenswerthe Bücher:

**Haus-Arzneimittel (500) gegen 50 Krankheiten der Menschen**, nebst allgemeinen Gesundheits-Regeln, — Hofelands Haus- und Reise-Apotheke und die Wunderkräfte des kalten Wassers. (6te Aufl.) 15 Egr.

**Nabener Knallerbsen**, oder: **Du sollst und mußt lachen**, enthaltend (256) Anekdoten zur Unterhaltung auf Reisen und in Gesellschaften. (6te Auflage.) 10 Egr.

**Schellenberg Buchführung**, oder Bücher deutlich, übersichtlich und verständlich zu führen. — Mit kaufmännischen Klugheits-Regeln und Münztabelle. (Vierte Auflage.) 15 Egr.

**Dr. Seidler. Die Bestimmung der Jungfrau**, ihr Verhältniß als Geliebte und Braut, mit Regeln für Anstand, Anmuth und Würde, welche die Jungfrau zu beobachten hat. (Vierte Auflage.) 15 Egr.

## Kalender für 1848.

Vorräthig bei **C. S. Mittler** in Posen:

Volks-Kalender mit Stahlstichen und Holzschnitten. Von Karl Stefens. 12½ Egr.

Preussischer Volks-Kalender mit Holzschnitten. Von G. Nierth. 10 Egr.

Deutscher Volks-Kalender mit Stahlstichen. Von L. Schweizer und J. Stein. 12½ Egr.

Der Bote. Ein Volks-Kalender für alle Stände. Nebst Prämie. 11 Egr. Mit Papier durchschossen 12½ Egr.

In der D.-P.-A.-Zeitungs-Expedition ist für 3 Egr. ein neuer Postbericht zu haben.

Bei unserer Abreise von Schrimm nach Königsberg N/W. allen entfernten Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Der Steuer-Amts-Assistent, Lieutn. a. D., Groeger und Frau.

### Bekanntmachung.

Zum Verkauf der in diesem Jahre ausgesonderten alten Papiere haben wir einen Termin auf den 4ten Oktober c. Nachmittags 3 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Bittner im Geschäfts-Lokale des Ober-Landesgerichts anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Posen, den 17. September 1847.

Königliches Ober-Landesgericht.

### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Wogrowiec.

Das den Johann von Kurczewskischen Eheleuten zugehörige Erbpachts-Vorwerk Kaliszany, abgeschätzt auf 12,156 Rthlr. 4 Egr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 10ten Januar 1848 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekanntten Erben resp. Resignachfolger des eingetragenen Mitbesizers Johann von Markowski, so wie die dem Auserthalte nach unbekanntten Gläubiger, resp. deren Cessionarien, als:

a) die Franz und Marianna Kurczewskischen Erben wegen der Rubrica III. No. 4. eingetragenen 400 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen; b) die unbekanntten Erben des Administrators Anton Kauf aus Domaslawek, wegen der Rubrica III. No. 11. eingetragenen 200 Rthlr. nebst Zinsen und 20 Rthlr. älteren Zinsen; c) des Anton Eich aus Prusiec, wegen der Rubrica III. No. 18. eingetragenen 100 Rthlr. und 215 Rthlr. nebst Zinsen,

werden hiermit vorgeladen.

Auch werden alle unbekanntten Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens im Termine zu melden.

Wogrowiec, den 30. April 1847.

### Bekanntmachung.

Montag den 27ten d. M. früh 9 Uhr werden auf dem Kanonenplatz 14 auszurangirende Artillerie-Pferde öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Kommando der 1sten Abtheilung 5ter Artillerie-Brigade.

Der Viktualien-Bedarf, mit Ausschluß des Fleisches, und zwar an Gemüse, Geförne etc. für die hiesige königliche Straf-Abtheilung, soll auf ein Jahr, vom 1sten November c. bis 1sten November 1848, an den Mindestfordernden im Wege der öffentlichen Licitation vergeben werden. Der diesfällige Bietungs-Termin wird noch näher öffentlich bekannt gemacht werden, und sind von heute ab die betreffenden Kontrakt-Bedingungen im Bureau der Straf-Sektion jederzeit einzusehen.

Der Vorstand der Straf-Sektion.

Bei dem Sterbekassen-Renten-Verein für das Großherzogthum Posen können auf den Todesfall 50 bis 300 Rthlr. versichert werden. Anmeldungen sind mit einem Gesundheits-Attest, dem Tauschein, oder einem sonstigen glaubwürdigen Alters-Ausweise versehen an das Direktorium desselben zu richten. Auswärtige Mitglieder des Vereins können die Beiträge bei den königlichen Kreiskassen einzahlen.

Posen, den 22. September 1847.

Direktorium des Sterbekassen-Renten-Vereins.

## La Morenita

## Principe

## und Silva-Cigarren

von vorzüglicher Güte empfiehlt

**Remak,**

Wilhelms-Platz No. 13.

Eingetretener Hindernisse halber muß die auf heut bestimmte Lehrerversammlung auf künftigen Dienstag um 5 Uhr verlegt werden.

## Wichtige Anzeige.

Alleinige ächt Englische, nach den neuesten Erfindungen verbesserte

## Electricitäts- oder Rheumatismus-Ableiter,

ein unfehlbares, sicheres, tausendfach bewährtes Mittel gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Reizen und Congestionen aller Art etc., von

## Graham & Comp. in London.

Diese allein ächten Ableiter sind mit genauer Gebrauchsanweisung in 3 verschiedenen Sorten, das Stück à ¼ Rthlr., stärker wirkende à ½ Rthlr. und ganz starke, nach deren Gebrauch selbst jahrelange hartnäckige Uebel weichen müssen, à 1 Rthlr.

In Posen alleinig zu haben bei **J. J. Heine**, Markt No. 65.

Die Zahl der Zeugnisse über die unfehlbare Wirkung unserer, nach allen Welttheilen verbreiteten Ableiter beläuft sich bereits auf mehrere Tausende, weshalb wir es für überflüssig halten, nur einzelne hier anzuführen. **Graham & Comp.**

Die besten Stralsunder Spielkarten, aus der Fabrik des Herrn Ludwig Heidenborn, sind zu haben bei

Selig Auerbach,

Friedrichstraße No. 13.

Bei Quantitäten bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

Wronker-Straße No. 15. sind Familien-Wohnungen vom 1. Okt. d. J. ab billig zu vermieten.

In meinem Garten Colombia stehen verschiedene Sorten junger Obst-, so wie Kastanien-Bäume zum Verkauf. **A. Schumann.**

In meinem Hause Markt No. 40. ist vom 1sten April 1848 ab der jetzt zur Galanterie-Handlung dienende Laden zu vermieten. **A. Schumann.**

## Ronditorei-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum empfehle ich meine auf das bequemste neu eingerichtete Ronditorei, und verspreche bei der besten Bewirthung die mäßigsten Preise.

Posen, den 22. September 1847.

Wronkerstraße No. 4. **H. Wrzesniewski.**

Fremden-Logis und WP Essen in Hamburg bei **M. Jacobsohn Wwe.**, Peter-Straße 2te Etage über No. 6.

Der ehrliche Finder eines am 22ten d. verlorenen goldenen Damen-Siegelringes — emall. mit einem Granat, worauf in goth. Buchstaben E. B. — erhält Bergstraße No. 9. eine angemessene Belohnung.

Friedrichstraße No. 28. bei Carl Schulz ist Sonnabend den 25ten d. Mts.

## Wurst-Ball,

wozu ergebenst einladet

Pohl.

Sonnabend den 25ten d. Mts.: Großer Wurst-Ball St. Martin bei Haupt. Hierzu ladet ergebenst ein **S. Majewski.**

Im Schützenhause Sonnabend den 25ten d. Mts.:

## Großer Wurst-Ball.

Ergebenst ladet ein

Räselig.